

Faschingssonntag 2019

Einmal im Jahr macht man hier Platz
für dem Mann mit Hut sein Gschwatz.
Was der von sich gibt auf diesem heiligen Boden
Ist wahr oder falsch oder halb verlogen.

All die andren Tage sucht er zu erspähen,
was er im Fasching wieder kann verdrehen.
Am nächsten ist er natürlich am Pfarrer dran,
wobei man bei den Ministranten auch einiges finden kann

Eine, es ist Sommer und grad ziemlich heiß,
bevor sie Spuren zieht von der Arbeit Schweiß,
wodelt sie mit dem Rock wie eine Tänzerin,
als wär sie schon in einem Nachtclub in Berlin.

Einer hat mal den Rock nicht fest gebunden,
er hat ihn dann beim Sammeln selbst wieder gefunden.
Ein Mädchen sagt: Wollt eh schon lange mal fragen,
ob die Ministranten drunter was tragen.

Ein anderer hat es sich zur Aufgabe gemacht,
es wird nicht schaden, hat er sich gedacht,
wenn ich bei der Predigt die Minuten zähle,
und dann am smartphone seine Nummer wähle.
Bei 9 Minuten findet er: Es ist höchste Zeit,
dass ich ihm schicke ein sms unter sein Klein.

Der Pfarrer hat tatsächlich ein Handy in der Hose,
wenn's bei anderen läutet, schaut er recht böse.
Vor ein paar Wochen hat es auch ihn erwischt,
er hat dann schnell unterm Messgewand gefischt;
er hat das Dinge einem Ministranten in die Hände gedrückt
und den schnellstens in die Sakristei geschickt.

Auch unter den Geistlichen sind nun viele immer online
Sie könnten nicht mehr ohne laptop oder tablet sein.
In der Seekapelle sitzt ein Typ der Fini nicht ganz geheuer,
spielt mit dem Smartphone in dem heiligen Gemäuer.

Der Fini passt's nicht, sie will die Kirche schließen
Und dem jungen Herrn den Aufenthalt vermiesen.
Doch der gibt sich bald als Priester zu erkennen.
Er lese das Brevier und sei nicht gekommen zum pennen.

Gegen Schulschluss gab's beim Pfarrer einen Grillage,
für fleißige Leute – nicht für eine Bagage.
Am Ende wurde die Asche auf dem Kompost entleert,
der Herr hat bald darauf seine Matratze beehrt.

Nächsten Mittag trifft er den Nachbarn noch ahnunglos.
Bei dir – sagt der – war letzte Nacht was los.
Der Komposthaufen hat meterhoch gebrannt,
die Feuerwehr kam sogar schon angerannt.

Als die kam, war aber der Spuk schon vorbei,

ich hab's gelöst mit ein paar Kübeln wasser, zwei, drei.
Schlimmer wär – mein der Pfarrer – man hätte eingebrochen,
so hat's nur nach ein bisschen Brand gerochen.

Grad vor dem Patroziniumsmorgen letztes Jahr,
meint der Pfarrer, er sieht noch nicht klar.
In der SAKristeitür klafft ein großes Loch,
das hat ihm gefehlt an diesem Morgen noch.

Zwei Burschen hatten bei einer Drogenpartiy gebucht
Und hätten gern nach einem vollen Opfersack gesucht.
Doch der Uwe hat sie in flagranti ertappt,
da hat der eine schnell sein skatebkoard geschnappt;

der andere war zu Fuß, der Uwe hinter ihm her,
in der Kaiserstraaße war dann zu Ende das Gescher.

In diesen spezillen Kreisen hat es sich nun herumgesporceh,
in der Herz Jesu wird nicht mehr eingebrochen.
Da nimmt einer die Verfolgung auf,
der ist besser als ein Wachhund drauf.

Insgessamt – so sieht es der Mann mit Hut,
verdient das Team von herz Jesu ein sehr gut.
Zwar sitzt manchmal ein Mesner auf der Seife,
obwohl sie dem Alter nach hätten die Reife.

Aber wie die Sonja die Kirche pflegt,
der Emanuel mit dem Poliergerät durch die Gänge fegt.
Wie der Robert die Lesung liest ganz sonor,
ganz zu schweigen vom 80 jährigen Kirchenchor.
Auch wenn ein Sopränchen manchmal liegt leicht daneben,
kann man doch auch eine knappe Eins vergeben.

Zur Messe kommen nicht alle ganz so gern,
die nennt man dann mit der Zeit ‚kirchenfern‘.
Sie wollen zwar auch manchen kirchlichen Segen,
aber der Pfarrer ist da um Tricks nicht verlegen.

Die bekommen nur Wasser, ganz ungeweiht,
Strafe muss ein – auch in dieser Zeit.
Die bleiben dann sitzen auf ihren Geistern,
und müssen ihr Leben selber meistern.

Sonst geht's hier recht barmherzig zu,
deshalb ist der Mann mit Hut nun weg im Nu.
Er hofft auf eure Dummheiten auch nächstes Jahr,
dann wird er wieder hier stehen: das ist eh klar.